

Vision wurde Wirklichkeit

Fw 6.01.2014

Unter dem Motto „Zukunft ist jetzt“ feierte das Institut für Mikroelektronik- und Mechatroniksysteme gestern seinen 15. Geburtstag mit Minister Christoph Matschie als prominentem Gast.

Von Wolfgang Rauprich

Ilmenau – Gut 150 Gäste waren in das Ilmenauer Hotel „Tanne“ gekommen, um den 15. Jahrestag der Gründung des Instituts für Mikroelektronik- und Mechatroniksysteme IMMS gemeinnützige GmbH zu feiern. Das Motto des Jubiläums „Zukunft ist jetzt“ begründete der kaufmännische Geschäftsführer des Instituts, Hans-Joachim Kelm: „Jetzt entwickeln wir die Produkte und Technologien von morgen!“ Für die Zukunft sah Kelm das IMMS gut gerüstet, weil die Anwendung von Technologien erst den wirtschaftlichen Erfolg bringt, und das genau der Ausrichtung des Instituts entspricht.

Den Gründungsgedanken des IMMS, nämlich Mikroelektronik und Mechatronik, die bis dahin eine eher getrennte Entwicklung genommen hätten, zusammenzuführen, fasste der wissenschaftliche Geschäftsführer des Instituts, Professor Ralf Som-



Gespräch am Rand des IMMS-Jubiläums: (v.l.) Der Unternehmer Siegfried Pause, Landrat Benno Kaufhold, Gerd Schuchardt, der als ehemaliger Thüringer Wissenschaftsminister die Gründung des Instituts mit vorantrieb, und Werner Borrikes, Vorstand der STIFT Thüringen.

Foto: b-fritz.de

mer, in originelle Verse. Der Tradition Goethes in Ilmenau wollte er damit seine Reverenz erweisen. Minister Christoph Matschie fand in dem poetischen Ausflug eine humorvolle Begründung, warum in Thüringen Wissenschaft und Kultur in einem Ministerium vereint sind. Gleichwohl bezeichnete Sommer diesen Gründungsgedanken als hoch aktuell, weil das Zusammenwachsen der beiden Richtungen immer stringenter wird. Auch die Rolle als Uninstitüt der TU Ilmenau hob er

als Erfolgsfaktor hervor: „Hier kommt theoretisch fundiertes Methodenwissen mit unserem starken Anwendungsbezug zusammen.“

Tragfähige Brücke

Thüringens Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Christoph Matschie, nannte die Gründung des

IMMS vor 15 Jahren einen richtigen Schritt, dessen Tragweite damals jedoch noch niemand voll absehen konnte. Die Idee, eine Brücke von der Grundlagenforschung zur An-

wendung zu schlagen, habe sich als tragfähig erwiesen. Matschie, der in diesem Zusammenhang an den Gründungsdirektor Professor Gerd Scarbata erinnerte, sagte: „Die Gründer des Instituts standen vor 15 Jahren vor der Frage, welche die richtige Richtung ist, in die die Weichen gestellt werden. Die Antworten waren teilweise unterschiedlich, doch einige waren sich alle Beteiligten, dass es das Ziel sein müsse, aus Spitzenforschung mehr Spitzenprodukte zu generieren.“ Daran habe sich bis heute nichts geändert, sagte der Minister: „Wie wir Politik heute aus richten bestimmen, wie wir in zehn Jahren leben.“ Deshalb sei es wichtig, trotz Sparsamkeit weiter in Forschung und Bildung zu investieren.

„Von Anbeginn war es die Stärke des IMMS, sich an der Entwicklung der Märkte zu orientieren“, unterstrich der Rektor der TU Ilmenau, Professor Peter Scharff, eine der herausragenden Fähigkeiten des Instituts für Mikroelektronik- und Mechatroniksysteme. Er betonte, dass die TU Ilmenau davon ebenso profitiere, durch die enge Verflechtung zwischen beiden Einrichtungen. Des Rektors Ansage, dass die Gründung des Instituts vorausschauend und visionär gewesen sei, konnte Professor Dagmar Schipanski, die als damalige Rektorin der TU Ilmenau die Gründung begleitete, ergänzen: „Die Vision wurde zur Wirklichkeit.“